

Analyse der 1. Nordberliner Alpenkämpfe 1999

DAS ERSTE MAL !

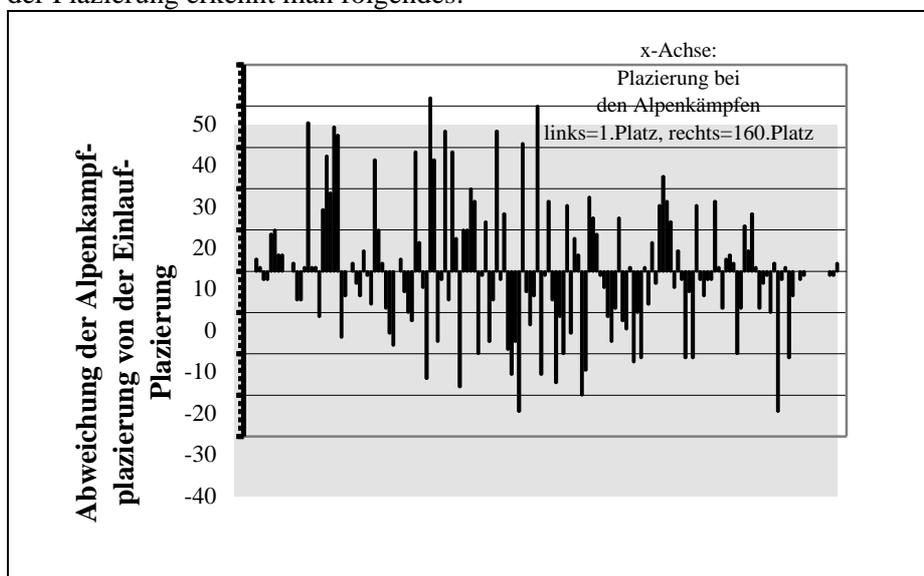
Wahrscheinlich zum ersten Mal in der Geschichte der Berliner Cross-Saison wurde ein derartiger Wettkampf durchgeführt. Ihr habt durch Eure Teilnahme einen Vertrauensvorschuß in uns Veranstalter investiert, für den wir uns sehr herzlich bedanken !

Leider konnten wir im direkten Anschluß an die Veranstaltung die Auswertung nicht präsentieren. Hierfür möchten wir uns bei Euch entschuldigen, ganz besonders bei den Tapferen, die bis zuletzt ausharsten. Glaubt uns, wir waren so enttäuscht wie Ihr, hatten wir doch bis zur letzten Sekunde gehofft, fertig zu werden. Woran lag es ? In den Tests, die wir im Vorfeld der Veranstaltung durchgeführten, hatten wir nicht mit allen Helfern gleichzeitig versucht, die Daten einzugeben. So hatten wir am Wettkampftag zuwenig Computer, an denen sich bei zu hektischer Eingabe dann einfach Fehler einschlichen.

Doch wie für Euch, die Teilnehmer, so war es auch für uns das erste Mal, und wir hoffen, die Unzulänglichkeiten, die wir nun erkannt haben, bei der nächstjährigen Veranstaltung nicht zu wiederholen.

DIE AUSWERTUNG DER ERGEBNISSE

Eine wichtige Frage zu Sinn und Zweck der Veranstaltung ist, ob die Läufer durch die Alpenwertung tatsächlich ihr individuelles Endergebnis beeinflussen konnten. In der grafischen Darstellung der Abweichung der Platzierung erkennt man folgendes:



Die Striche über der x-Achse sind Platzgewinne, die Striche unter der x-Achse sind Platzverluste. Ganz links sind die Gewinner der Alpenkämpfe, sie haben sich gegenüber der „normalen“ Wertung nach Zeit nur minimal verändert. Nach ungefähr einem Drittel erkennt man jemanden, der seinen Platz um ca. 42 Plätze verbessert hat, während z.B. im Mittelfeld viele Leute sind, die zwischen 20 und 30 Plätzen verlohren haben.

Bei den weit vorne Plazierten gibt es keinen oder nur geringe Unterschiede zur traditionellen Wertung. Gleiches gilt für die ganz am Ende plazierten. Die größten Verbesserungen, häufig zwischen zwanzig und dreißig Plätzen, werden im zweiten Einlaufviertel erzielt. Die größten Verschlechterungen, wiederum oft deutlich über zwanzig Plätze, sind im Mittelfeld zu verzeichnen.

Über das ganze Feld läßt sich jedoch keine besonders bevorteilte oder benachteiligte Gruppe ausmachen. Wir vermuten, daß die Abweichungen wirklich individuell sind und somit einen Spiegel der Motivation, der Taktik und der persönlichen Mittelstreckentrainiertheit darstellen. Aufgeschlüsselt nach Altersklassen (nicht in der obigen Grafik enthalten) erkennt man, daß bis zur Klasse M/W 40 die größten Platz-Gewinne, aber auch Verluste zu verzeichnen sind. Ab M/W 45 gibt es kaum noch Variationen im Vergleich zu herkömmlicher Wertung, allerdings waren für eine sichere statistische Aussage zu wenig Teilnehmer in diesen Gruppen. Auch wenn man den älteren Jahrgängen unterstellt, über keine so große Sprint- und Bergfähigkeit zu verfügen, sollte hier mit taktischer Herangehensweise noch erhebliches herausgeholt werden können.

TAKTIK FÜR DIE ZUKUNFT

Wir denken, daß die Teilnehmer in diesem Jahr das Potential der Alpenkämpfe noch nicht voll ausgereizt haben. Über alle Alters- und Geschlechtsgruppen hinweg vermuten wir noch weit höhere Möglichkeiten, um die individuelle Platzierung zu verändern. Wir denken, daß sich anhand der beigefügten Ergebnisliste bei vielen Läufern der Ehrgeiz und die Taktik für das nächste Jahr positiv verändern werden.

Wir hoffen, alle Teilnehmer des diesjährigen Debuts im nächsten Jahr wieder begrüßen zu dürfen und versprechen, als Veranstalter wieder mit dem gleichen Eifer und ebenso starker Begeisterung dabeizusein !

Im Namen von über dreißig Helfern und Mitstreitern,
Axel Bernstorff, Thomas Jacubeit und Harald Elch Hartlieb